

367

Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michew,
Wien, I., Neues Rathaus.

26. Jahrg. Wien, Donnerstag, 16. November 1916. Nr. 367.

Der Betriebskostenabgang der Wiener Stadtbahn. Die Kommission für Verkehrsanlagen hat der Gemeindevertretung mitgeteilt, daß der Betriebskostenabgang der Wiener Stadtbahn im Verwaltungsjahr 1915/16 2,538.238 Kronen beträgt. Vorbehaltlich einer nachträglichen Aenderung anlässlich der meritorischen Prüfung entfallen vom Abgang auf die Kurie der Gemeinde 220.640 Kronen. Stadtrat Regierungsrat Schmid berichtete im Stadtrat über diese Angelegenheit und führte aus, daß der Betriebskostenabgang im Jahre 1898 313.212 Kronen betrug, er stieg mit einigen Schwankungen bis auf 1,907.494 Kronen im Jahre 1909, sank dann wieder bis 1911 auf 1,045.546 Kronen, um dann neuerlich und zwar ganz bedeutend anzusteigen, so daß er bereits im Vorjahre 1,836.205 Kronen erreichte und im Berichtjahre auf die enorme Höhe von über 2 ½ Millionen Kronen stieg. Nach dem Antrag des Berichterstatters wurde beschlossen, unter Berufung auf den wiederholt bekannt gegebenen Rechtsstandpunkt der Gemeinde die Auszahlung eines Betrages von 73.512 Kronen zu genehmigen.

Der Tullnerbacher Stauweiher. Der Magistrat hat die Dambruchkatastrophe an der Weissen Desse zum Anlaß genommen, vom Stadtbauamte eine Aeußerung abzuverlangen, ob der Erddamm des Stauweihers in Tullnerbach allen Anforderungen genügt, und ob ein ähnliches Unglück fachlicher Voraussicht nach ausgeschlossen ist. Nach einer Aeußerung des Stadtbauamtes wird der Damm fortgesetzt beaufsichtigt, alle Sicherungsmaßnahmen wurden überprüft und einige Ergänzungen angeordnet. Fachlicher Voraussicht nach ist ein ähnliches Unglück wie bei der Weißen Desse ausgeschlossen. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Antrage des Stadtrates Zatzka die Aeußerung des Stadtbauamtes genehmigend zur Kenntnis genommen.

Botschafter von Tschirschky +. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den kaiserlich deutschen Botschaftsrat Prinzen zu Stolwerk-Wernigerode nachstehendes Schreiben gerichtet: „Mit dem kaiserlich deutschen Botschafter Heinrich von Tschirschky ist ein ausgezeichnete Vertreter seines kaiserlichen Herrn und ein warmer Freund unseres Vaterlandes und unseres durch die Kampfesgemeinschaft geheiligten Völkerbundes ins Grab gesunken. Die k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien nimmt innigen Anteil an der Trauer über den schmerzlichen, so unerwarteten Verlust, den unsere verbündeten Monarchen und Völker durch den Heimgang dieses hervorragenden Mannes erlitten haben. Ich gebe mir die Ehre, Euer Durchlaucht zu bitten, den Ausdruck dieser aufrichtigen Teilnahme empfangen zu wollen.“ - Auch an die Witwe des Botschafters wurde ein Beileidsschreiben gerichtet.